

Poco Adagio

- Soprano primo -

f. Ich dir selber lebt der Mensch der Staub! Sein Leben ist ein Spiel - und Staub; und dennoch schenkt er  
 dir sich gerne, der Eng' der Tod's frey noch fromm. Der Jüngling saßt der Juri - fe  
 Ziel - , der Mann noch frei - vor das - er will - , der Juri zu wir - len noch ein  
 Lafer - , und keiner müß den Juri - thum wasch - . Meine Erbschaft übersteigt,  
 stündlich vil ich zu dem Juri - be; und was ich, das ich willkürlich, das ich noch zu leben  
 sa - be? Dank, o Mensch, an deinem Tod! Dämmert nicht, denn sich ist noch. Davids' Kind  
 dank in Glück und Noth im Jorgen oft an meinem Tod. Der, der der Tod nicht wissen magt,  
 hat mir mit Kunst an ihn gedacht. Ich loben dir - zuer - wichtig, zu thun, was  
 mich - der Herr gebietet, und anseht Er - bruch keine Spur Spiel ist eines Spiels zu  
 in - form Spiel. Erbe, wir die, wenn die sterbst, wünschen wirst gelobt zu sa - ben.  
 Güter, die du dir erworbst, überdem, die die Menschen ge - ben; nichts wird dir im  
 Tod verbleiben; diese Güter sind nicht dein. Der Auf des Erbes, das - du lebst,  
 dein höchstes Ziel, auf dem du sterbst, und deiner Tage Aufbruch ist Eignung in der  
 Glaubens Kraft. Ihr alle frei - vor Ea - ge wisse, schicklinge dank der  
 So - der frey; und wasse in der Frei - ligung ist wahre Tod's - er -  
 in - nung. Denn da dein Tod dir täglich drückt, so frey dich wachere und be -  
 rit. Frey deine Glaube, als ein Geist, ob er diese Lie - be thätig ist, ob er  
 thätig ist, ob er thätig ist, thätig ist.

Si volti

Mus. 3263-E-505



↑



sonal. leicht gemäßig

*p.*  
 Der Mensch verzagt! Dieß überbricht uns - um Geist an je - dem Auge vor. Nur der be -  
 steht, der wachsam sich bewahrt, schon in des Erbodes Flur; der seinen Sinn auf's Güte  
 len - ket, vom Lichte leitet und täglich den - ket: Der Mensch verzagt, der Mensch verzagt.

*gest.*  
 Schwach lobt sich.

*v. Giller*  
 Kunst am Ziele, wenn Gott beschirmt, dann hat - min die - ge und - geschirmt  
 der Himm - mel öffnet sich vor mir! Gottes Engel stre - gen nieder, Hiel  
 - mir, daß ich - erkläre - te Bruder, daß die - ses Gottes Himm - mel ist! Wo ist die

Erbode Lief so kurz - zinn Himm - mel. Und dann u - sig soll ich mich herum und se - lig selig fragen?  
 Hollender je, dein Lief - ist mine. Edelt und Hölle sind dann bezwungen  
 ich ja - be dann - das Ziel - erwinngen, daß die - ses un müden Bruder krönt.

*p.*  
 Matt vom schwarzen Fel - gestabe sind - ich der Lief - in uns - um Grab, die  
 ich, - dem Lebender gleich, erforscht. Schreib und Hüllersief! Die Eben - er ist dann da.  
 Von der Zeit der Thränen - Zeit wird ich - wird ich befragt, für fällt in Staub mich

Lie - zu Zeit - Gott, mein Ziel, Gott, mein Vertrauen, will - sie einst fruchtlich  
 wir - der bänne dann wird - sie ein unsterblich Lief - Wonne, auf wer  
 wankt mir von Thron der Me - jestäät? Wonne - soll die Arouer? schon streckt - nach ihr die Hand sich

und - . Gleich Nebel, blühendst, sinkt unter mir die Welt und schon seh ich von der - ge -  
 sicht zu der - - - ge sicht in diesem Lief, - Gott - - das Lief - .



Poco Adagio.

Soprano primo

Euer Führer lobt der Menschheit Dank. Sein Erbarmen ist - ein sal - tend Laub; es dämmert offener - feld vor sich  
 gehen, der Tag des Todes frey nicht fern. Der Jüngling stellt das Juri - sel Ziel - der Mann noch  
 frei - vor sich - er sieht, der Gerib zu mir - lau noch ein Jahr - und biner nicht dem  
 Juri - ihm wahr - Mein Erbarmenzeit verstreicht, stündlich ist es zu dem Gra - be, und wahr ist, daß  
 ich viel erlitt, das ist noch zu loben ja - be? Dank, o Mensch, an deinem Tod! Dämmert nicht, denn furcht ist  
 noch. Der Jüngling: ich dank in Glück u. Noth im Jagen oft an meinem Tod. Der Mann der Tod nicht weisere macht,  
 hat mir mit Freyheit an ihr gedacht. Euer lobt - fere zu ( - sich krit, zu ihm, was mich der  
 Jure gebührt; und unfern Er - barm keine - der Zeit ist eine Frist zu mir - fern Zeit.  
 Erbe, wir die, wenn die stirbt, wann ich nicht gelobt zu ja - ben. Güter, die die fere verweilt,  
 Ehrenden, die die Menschen ga - ben; nicht wird die im Tod verlohren; diese Güter sind nicht dein.  
 Der Kauf des Erbarmen, das - die lobt, dein höchstes Ziel, nach dem die stirbt, und dämmert  
 Enger Kauf - schaft ist Jugend in des Glaubens Kraft. Ihr alle frei - er  
 Za - - ge weise, sieht rings - dank des So - der freye; und wachse in der  
 Frei - li - gung ist wahrer Tod er in - unung. Denn da die Tod die täglich drückt,  
 so frey das wachse und bereit. Frey dämmert Glauben, als ein Geist, ob er dief Er - be Hätig  
 ist, ob er Hätig ist, ob er Hätig ist, Hätig ist.

Verte.

Mus. 3263-E-505





Choral. Ist gütig

Der Mensch verzagt! Der Mensch verzagt! Der Mensch verzagt! Der Mensch verzagt! Der Mensch verzagt! Der Mensch verzagt! Der Mensch verzagt! Der Mensch verzagt! Der Mensch verzagt! Der Mensch verzagt!

Güte lob - lob, dem Hören lobt und täglich den - lobt: der Mensch verzagt, der Mensch verzagt. (v. Gyller)

Steh am Ziele, wenn Gott versichert, dann set - mein An - ge aus - gerichtet der Him - mel

öffnet sich vor mir! Gottes Engel stre - gen nieder, weil - mir, daß ich, - verbleib - in

Erwider, das Gut - lich Gottes schen, wie ich. Adir ist das Leben nicht so kurz zum

Himmel auf, und dann - wie soll ich mich freuen. So - lig folig sein. Hollender, ja,

dein An - ge - ist mein. Welt und Hölle sind dem bezwungen, ich ja - be

dann - das Ziel - er - zwingen, das die - er müden Dürster löset. Matt vom Fessern

fil - ger Habt Kind - ich die An - ge in mei - nem Grab, die ich, - dem

Erwider gleich, er - set. Fried S. Gallolung! die Wan - ne ist dann da. Von der Gü - te der

Woblich - erit word ich - word ich be - ruht, sie fällt in Staub nicht für - zu Zeit.

Gott, mein Ziel, Gott, mein Vertrauen, will - sie nicht fern - lich - wir - der bannen,

dann wird - sie nie un - trostlich sein. Er, auf was wohnt mir vom Er - ren der

Ma - je - stät? Wann - soll die Krone? Von Stundt - nach ihr die Hand sich nicht.

Gleich Nebel, bleich, und stoll, sieht unter mir die Welt; und schon so - ich von An - ge -

sicht zu An - ge - steht in seinem Licht, o Gott, - das Licht.



Poco Adagio

Soprano 1.

Wie sicher lobt der Mensch, der glaubt! Sein Leben ist ein Spiel - und Laub; und dennoch pfuricht er sich  
 gern, der Eng der Erde frey nicht storn. Der Dünkeling fasset das Jovis - sel Ziel - , der Mann von Frei -  
 ur ist - er viel - , der Jovis zu wir - len noch ein Laus - , und keiner sieht den Jovis -  
 waser - . Meiner Lebens - zeit verstreicht, ständlich wil ich zu dem Jovis - be , und was ich, das ich viel -  
 leicht, das ich noch zu leben sa - be? Dank, o Mensch, an deinem Tod! Dünkel nicht, denn furcht ich  
 nicht. Dünkel nicht: ich dank in Geist und Ross im Jovis oft an meinem Tod. Der, den der Tod nicht  
 weisere macht, setz wir mit frommen Ihu gedacht. Ihr leben für zur E - wigkeit, zu Ihu, was  
 ich der Jovis gebreit; und im Jovis Er - bende klein der Spiel ist ein Jovis zu im - from  
 Jovis. Erbe , wie du wann du stirbst, wünschst dich gelobt zu sa - ben. Güter, die du für erwirbst,  
 erwidern, die der Mensch ga - ben; nicht wird dich im Tod erfreuen; diese Güter sind nicht dein.  
 Der Reich der Erbe, das - du lebst, dein höchste Ziel, was du die sterbst, und deiner Tage | Reichen -  
 schaft ist Ewigkeit in der Glaubens Kraft. Ihr alle frei - ur zu - ge wisen, furcht nicht  
 dank der E - der frey; und waschen in der Jovis - ligung ist waser Tod - er -  
 in - nung. Denn da dein Tod der Dünkel stänkt, so frey das waser und breitet. Frey deinem  
 Glauben, als ein Spiel, ob er dich Er - be stätig ist, ob er stätig ist, ob er stätig  
 ist, stätig ist.



MUS. 3263-E-505



Choral. Es ist genug.

Der Mensch erregt! Dies fihorbe unsem Geist an ja - dem Tage vor? der finnen  
 Nur der bestet, der wachsam sich bewahrt, schon in des Lebens Flur;

Dem nicht Gutes lau - erd, vom Göttern läßt und täglich den - tot: der Mensch erregt, der Mensch erregt  
 Er hat erregt.

finst am Ziele, was Gott erwählt, dem hat - mein An - ge auß - gewährt. der  
 Him - mel öffnet sich vor mir! Gottes Engel Pri - gen unser, Heil -  
 mir, daß ich, vollkomm - te Bräutigam, das Ant - litz Gottes seh'n, wie ich.

Wie ist des Lebens Lauf so kurz zum Himmel auf! Und dann ewig soll ich mich  
 freuen d. so - lieb, folig, fröhlich. Vollkommener, ja, dein Reich - ist mein. Erhöht und  
 Götter sind dann bezwungen, ich sa - be dann das Heil erwingen, das  
 Pri - us unsern Thronen krönt. Muth vom schweren Fel - gen, das Kind - ich die  
 Reich - in mei - nem Grab, die ich, - dem Standen glück, erhebet. Freie und Gal -  
 belig! die Wou - ne ist dan da. Von der Zeit - te der Trübsal Zeit wird ich - wird ich be -  
 freit für alle in Staub auf Er - zu Zeit. Gott, mein Heil, Gott, mein Vertrauen, will  
 - sie nicht von mir wie - derbringen, dann wird - sie ein unsterblich Heil. Aber, ich  
 was wüßte mir vom Fro - we der Ma - je stät? Wenn - soll die Krone? Von Strich nach  
 ich die Hand sich auß. Gleich Nebeln, blühend, steht, sieht unter mir die Welt; d. schon ist ich von  
 An - ge - sichts zu An - ge - sichts in deinem Licht, o Gott - das Licht.

Fine.



Ein feiner Leib der Mensch, der Staub! Dein Erbe ist ein sel - tend Erbe; und du wirst  
 schmer - zelt es sich gerne, der Tag des Todes sey noch ferne. Der Jüngling setzt das  
 Juni - fe Ziel - , der Mann noch frei - vor das - er sich - , der Greiszeit vor - her  
 noch ein Jahr - , und keiner wendet den Tag - wenn was - Mein Erbe  
 zeit verstreicht, stündlich wil ich zu dem Gra - be; und was ich, das ich sich - liebt,  
 das ich noch zu leben sa - he? Dank, o Mensch, an deinem Tod! Denn nicht, denn  
 sind ich nicht. Der Tod nicht ist dank im Geist und Muth im Herzen oft an meinem Tod.  
 Der, den der Tod nicht weiser macht, hat er mit Angst an ihn gedacht. Ein Leben  
 sich zu - weit weit, zu dem, was ich - der Jahre gebührt; und unfer Er - be  
 klein - der Zeit ist nur Zeit - zu ein - fern Zeit. Erbe, wir die, wenn die stirbt,  
 wünschen wird gelobt zu sa - ben. Gütern, die die sich erwirbt, Schanden, die die  
 Menschen ge - ben; nicht wird dich im Tod erforschen; diese Güter sind nicht dein.  
 Der dich das Erbe, das - du lobst, dein höchstes Ziel, nach dem die stirbt, und dieses  
 Tage Anseh - sucht ist Ewigkeit in das Graben Kraft. Ihr alle sei - er  
 In - ge weise, laßt rings - um das Er - be sitzen; und wachse in - der  
 Frei - ligung ist unser Erb - er in - erung. Denn da dein Tod dir täglich drückt,

Mss. 3263 - E - 505



Volti subito



so sey dich wieder und bereit. Preis deinem Glauben, als ein Geist, ob er dich Er - le  
 hütig ist, ob er hütig ist, ob er hütig ist, hütig ist.  
 Der Mensch verzagt! Dich schreibe meinem Geist an je - dem Engel von ?  
 Die du bestest, der wahre sieh be - weist, schon in der Ebnen Flur,  
 der seinen Sinn auf Güter len - ket, von diesen Licht und Taglich den - ket:  
 Der Mensch verzagt, der Mensch verzagt.  
 (v. Jellen)  
 fucht am Ziele, von Gott erfführet, die hat - min die - ge aus - gewirkt der Him - mel  
 öffnet sich vor mir! Gottes Engel stre - gen wieder, Feil - mir, das ich, wackler zu wieder, die  
 hat - litz Gottes sein wie ich! Wie ist der Ebnen Licht so kurz zum Himmel auf! Und den wenig soll ich mich freuen je je -  
 - lig selig seyn? Hollender, ja, dein Reich - ist mein. Welt und Jellen sind die Begierden, ich je -  
 den - die Feil - er - würgen, die die - er wieder Dürer Licht. Matt vom Jellen. Feil - gewirkt sind  
 - ich die Licht - in mei - nem Grabe, die ich, - dem Wandern gleich, ver - fucht. Feil und Gallblase! Die den -  
 ist dann da. Von der Zeit - der Dürer Licht - seit wird ich - wird ich befreit. Sie fällt in Staub auf  
 die - je Zeit. Gott mein Feil, Gott, mein Licht, will - sie einsehn wie - der Dürer,  
 dann wird - sie ein unsterblich Feil. Wie, auf was will mir von Jellen der Ma - je stat? Leben  
 - soll die Dürer? Schon steht - auf ich die Hand sieh auf. Glanz Nebel, blüht, und fällt, steht unter mir die Welt,  
 und schon soll ich von der - je - seit zu der - - - geist in diesem Licht, o Gott - der Licht.



Poco Adagio.

Alto primo

Erster dieser lobt den Mensch, der Staub; sein Erbarm ist ein hallendes Lärm; und dennoch  
 pfundvoll er sich gott, der Engel des Todes sey noch fern. Der Jüngling stellt das göttliche Ziel,  
 der Mann noch seiner Laß - er viel - , der Greis zu viel noch ein Laß, und keiner nimmt ihn  
 Ir - thüm wahr - . Mein Erbarm zeit verstreift, stündlich wil ich zu dem Ja - er,  
 und was ist, das ich willküst, das ich noch zu leben sa - er? Und, o Mensch, an diesem  
 Tod, säume nicht, denn fast ist noch. Drück nicht in Glück und Noth, im Geyren  
 oft an meinem Tod - . Vor, den der Tod nicht weißer magst, hab mir mit frey an ihn gedacht.  
 Erster lobt sich zur f - wichtig - , zu ihm, was mit der Thron gebreit - und unser Leben kleinster Spiel  
 ist eine Zeit zu ein - fern Ziel. Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst gelobt zu sa - er.  
 Zu - der, die du sich verweibst - , Erster - den, die die Men - schen ga - er -  
 nicht wird dich im Tod verweibst, diese Güter sind nicht dein. Der Ruh des Erbarm, das du lebst,  
 dein süßes Ziel, was den die Sterb, und deiner Tage Reisen - schaft ist Tugend im des Glaubens  
 Kunst. Ihr alle seiner Tage weise, freystringend des Todes frey; und wachse in der  
 Heili - gung ist wahrer Todter - inner ring. Wenn da dein Tod die täglich bräut, so sey dich  
 wacker und bereit. Frey deinem Glauben alle ein Christ, ob er durch Liebe thätig ist, ob er  
 thätig ist, ob er thätig ist, thätig ist.

Verte

MUS. 3263-E-505



9.



Choral. Es ist genug.

Der Mensch vergisst! Dieß schwere  
Nur der bestet, der wachsam  
Güte leu - tet, vom Leben liebt und täglich den - ket: der Mensch vergisst, der Mensch vergisst.  
fremde lobhaft. (v. Gellen)

finst am Ziele, wenn Gott erschauert, dann sah - mein Auge aus - gewirret, der  
him - mel ist vor mir! Gottes fugelei - gen nicht, die - mir, daß ich, - vor  
klar - te Linder, das hat - lich Gottes schen, wie ich. Er ist das Leben Eines so lang zum  
himmel auf, und dann ruhig fall ich - mich hervor in die - lig selig sein. Wol - linder, ja,  
sein Ruf ist mein. Welt und Hölle sind dann bezwungen; ich sa - be mich die  
heil - erdingen, das die - ne michen Dürster krönt. Malt vom schweren Fel - ger  
stabe sind - ich die Ruf in mei - nem Grab, die ich, die ich, dem Ueberer gleich, vor -  
fuh. Für die Gallolijas die Stunde ist da. Man der Güte der Dürer -  
keit wird ich - wird ich bekrönt, sie hält in Staub auf kurze Zeit.  
Gott, mein Heil, Gott - mein Vertrauen, will - sie nicht for - luf wir - der beuren; dann  
wird sie ein unsterblich Heil. Er, auf was wirt - mir vom He - ne der Ma - je -  
heit? Wem - soll die Krone? Dieß steht auf ihr die Hand sich aus. Gleich Nebeln,  
gleich, und stollt, füllt unter mir die Welt; und schon sah ich von Au - gesicht zu Au -  
gesicht in diesem Licht, o Gott, das Licht.



Poco Adagio

Alto 2.

Wie sehr lebt der Mensch, der durch sein Erben ist ein fallend Erb; und dennoch hoffentlich er sich  
 zu erheben, der Eng der Todet frey nicht forren. Der Jüngling hofft das Geri-tes Ziel, der Mann noch seiner  
 Jaf - er viel, der Jüdis zu werden noch ein Jaf, und keiner wünet das Jaf - Jem was er -  
 Meiner Erbens - zeit vorstreckt, stündlich wil ich zu dem Gra - be und was ist's, das  
 ich will nicht, das ich noch zu leben ja - be? Dank, o Mensch, an deiner Tod, Sämen nicht, die  
 find ist noch. Drey nicht: ich dank in Glück und Noth, im Jagen oft an meinem Tod. Von dem der  
 Tod nicht weiser macht, - Ich mir mit Freud an ihn gedacht. Wie leben sie zur f - wigkeit  
 zu Jem, was mit der Jem gebreut - und unferb Erbens kleinster Theil ist einer Jüdis zu unferm Jüdis.  
 Erbe, wie du, wenn du stirbst, wünschst wirst gelobt zu ja - ben. Ge - ter die du für er -  
 wirbst - Wie - den, die die Men - schen ga - ben - nicht wird dir im Tod erlohen.  
 diese Güter sind nicht dein. Der höchste Erbens, das du lebst, dein höchstes Ziel, nach dem du  
 stirbst und deiner Jemg Rauschschafft ist Eignend in des Glaubens Kraft. Ihr alle seine  
 Jemg wüsch, freydingend das Todet sagen; und waffen in der Jemg - gung  
 ist was er Todet - immer - wenig. Denn, da diese Tod die Jemglic dänkt, so sag das werden  
 und bereit. Frey seinen Glauben all ein Jüdis, ob er durch Einbe Hätig ist, ob er  
 Hätig ist, ob er Hätig ist, Hätig ist.

Mus. 3263 - E - 505

Verte



Choral. Ist ist grüß

Der Mensch vorgetzt! Dieß schwerer meinem Geist an je - dem In - ge vor -  
 Nur der be -<sup>st</sup>igt, der wußsam sich be -<sup>we</sup>ist, schon in der Er -<sup>be</sup>nd klug, der seinen Sinn nicht  
 Guts lau -<sup>et</sup> vom Bösen läßt und täglich den -<sup>set</sup>: der Mensch vorgetzt, der Mensch vorgetzt.  
 Schwab lobt. (vom Gellen).  
 fängt am Ziele, wenn Gott verfehlet, dann hat -<sup>me</sup>in Auge aus -<sup>ge</sup>wirret, der  
 Him -<sup>mel</sup> öffnet sich vor mir! Gottes fugele drei -<sup>ge</sup>n wieder; Geil -<sup>ni</sup>ch ist -<sup>er</sup>, vor -  
 klar -<sup>te</sup> Leiden der Zeit -<sup>lich</sup> Gottes fügen, wir ihr. Edle ist der Erbeud Eitel  
 so kurz zum Himmel auf! und dann wenig soll ich mich fürm id. fr -<sup>lich</sup> folig frigen. Hal -  
 lunder, ja, dein Ding ist mein. Ebel und Gölle sind dann bezwingen; ist ja -<sup>be</sup>  
 ein sel Geil vorwürgen, das die -<sup>un</sup> müde Dretter kräut. Matt vom Schwerem  
 hil -<sup>ge</sup>stabe hind -<sup>ist</sup> die Reif die mei -<sup>nom</sup> Grabe, die ist, die ist, die  
 Wanden glühverfekt. Feil und Gallolijaf der Damer ist die da. Von der Güte der  
 Staub -<sup>lich</sup> krit werd ich -<sup>werd</sup> ich befrucht; Ihr stüllet in Staub, auf kurze Zeit.  
 Gott mein Geil, Gott -<sup>mein</sup> Wre -<sup>trauen</sup>, will -<sup>ist</sup> nicht für -<sup>lich</sup> wir -<sup>der</sup> bauer; dann  
 wird für ein unsterblich Geil. Entw, auf was räthet -<sup>mir</sup> vom Ihre -<sup>er</sup> der Ma -<sup>je</sup>  
 stät? Wenn -<sup>soll</sup> die Kraut? schon stündt nach ihr die Hand sich aus. Gleich Nebeln,  
 bleib, nicht, sucht unter mir die Welt; und schon soll ich von An -<sup>ge</sup>stigt zu An -  
 ge -<sup>sigt</sup> in meinem Licht, o Gott das Licht.











Poco Adagio

Tenore 2.

Wie sicher lebt der Mensch, der Staub! Sein Erben ist ein fal-sch-lich Lieb; und dennoch scheinbar  
 er sich geseh, der Tag des Todes sag noch schon. Der Jüngling sucht das irdische Ziel, der Mann noch  
 frei - von Last - er viel, der Gott zu dir - dem noch ein Satz und keiner wird dem Irr - schein  
 wasser. Meiner Erbenzeit erstreckt, stündlich ist es zu dem Ge - be und was  
 ist, das ist viel - leicht, das ist noch zu leben fa - be? Und, o Mensch an deinem Tod!  
 Dämmert nicht, denn fies ist nicht. Der Tod nicht: ist nicht in Glück und Noth im Herzen oft an mir  
 Tod - . Und, der der Tod nicht weißer macht, hat mir mit Kunst an ihm gelehrt. Wie leben  
 für zur f - ewigkeit, zu ihm, was und der Herr gebietet - w. unsterblich Erben kleinster  
 Spiel ist mir Frist zu unserm Ziel. Erbe, wie du, wenn du stirbst, wünschen  
 wirst ge - lebt zu fa - ben, Güter, die du für erwerbst, Widmen, die der Menschen  
 ga - - ben - , nicht wird dir im Tod verhoren, diese Güter sind nicht dein.  
 Der Reich des Erbens, das du lebst, dein höchstes Ziel, was dem du stirbst und deiner Er - ge  
 Reiche sacht ist Grund in des Glaubens Kunst. Ihr alle feier Euer Wissen, sacht ringe -  
 und des Todes freige; und wachen in der Zeit - gung ist wasser Tod - er - inner - ring.  
 Drum, da dein Tod dir täglich drückt, so sey doch wacker und bereit. Frisch deinem Glauben als ein  
 Christ, ob er durch Eiben tätig ist, ob er tätig ist, ob er tätig ist, tätig ist.

MUS. 3263-E-508

Verte. 15



Choral. Es ist genug.

Der Mensch verzagt! Dieß schwarze wirrnen Geist an jedem Tage vor. Der seinen Damm nicht  
 Nur der bestet, der wahrhaftig sich beweist, schon in der Erbeu Flur; } der seinen Damm nicht

Gute lau-let, vom Leben läßt und täglich lau-let: der Mensch verzagt, der Mensch verzagt.  
 (w. Hüller)

finst am Ziele, wenn Gott erschreut, dann hat mein Auge auß-gewirret; der  
 Himmel öffne sich vor mir! Gottes Engel streu mich; Eril mir, daß ich,  
 verklante müder, das Recht litz Gottes sehen, wie ihr! Wie ist des Erbes Ende so  
 kurz-zum Himmel auf, w. dann r-wig soll ich mich führen und so-lich fröge. Wol-  
 lander, ja, sein Ruf ist mein. Welt und Hölle sind dann bezwingen  
 ich habe dann das Eril erwingen, das die - in meine Dornen krönt.  
 Malt von schwarzen Fel-gewalt sind ich die Ruf in meinem Grab, die  
 ich, die ich, dem Wandrer gleich, verweist. Fried w. Gallolijas! Der Erbe - in ist dann da. Man der  
 Gut-to der Dorn-lustkrit werd ich befrist, sie fällt in Staub auf kür-z  
 Zeit. Gott mein Eril, Gott, mein Erbtraum will sie nicht fortlief wir-der  
 bauen; dann wird sie ein unsterbliche Gaud. Aber, auf was, wüßte mir vom Yfau der  
 Major-stät? Wam soll die Krone? schon streut auf ihr die Hand sich auß. Gleich Nollen,  
 bleib, unthell, sinkt unter mir die Welt; und schon sch-uf von An-gr-ist zu An-gr-  
 sieht in diesem Luft, o Gott das Luft.



Poco Adagio.

Basso primo

Dir siehst du die Menschen dank! Dein Leben ist - ein flüchtiges Leben - ; es demnach flüchtig ist  
 er sich gerne, der Tag des Todes frey nicht stehn. Der Jüngling setzt das Jünglings Ziel - ; der Mann noch feiner  
 Tag - er wird - ; der Geist zu viel von noch ein Jahr - und keiner sieht den Tod - ihm wahr. Meiner  
 Lebenszeit verstreicht, stündlich ist es zu dem Tod - er; und was ist, das ist - soll nicht,  
 das ist noch zu le - ben ja - - er? Dank, o Mensch, an die - um Tod! Die - er nicht, denn  
 sind ist noch. Der Geist ist in Glück und Noth im Jüngling oft an mir - um Tod - ; der, der  
 Tod nicht wir - er nicht, hat wir mit Lust an ihm gedacht. Dir leben sie zu f - röhlich  
 zu ihm, was auch der Tod gebietet - ; und unser Leben klein der Zeit - ist ein Lust zu unserm  
 Spiel. Er - er, wir - die, wann du stirbst, wir - siehst wirst gelobt zu ja -  
 bene - . Güter, die du dir für erwirbst, erlöset, die die Menschen ga - ben; nicht wird dir im  
 Tod er - geben - , die - er die sind nicht dein - . Der Tod des Er - ben, das du lebst,  
 dein bestes Ziel, was du dir stirbst, und deiner Za - ge der Menschheit ist Jugend in der Glaubenszeit.  
 Sie alle fri - er Za - ge nicht, frey hingedank des Todes frey; es wachen in der Zeitigung  
 ist was der Tod er - er nicht. Denn da die Tod die Tag - lich drückt - ; so frey das wa - er  
 und bereit - frey deinem Glau - ben als ein Geist, ob er dir die Er - er die -  
 ist, ob er thätig ist, ob er thätig ist, thätig ist.

Verte

Mus. 3263-E-505

17



Choral. fließ ruhig

Musical staff with notes and lyrics: Der Mensch verzagt! Der Mensch verzagt! Der Mensch verzagt!

Musical staff with notes and lyrics: Nur der besteht, der schwach meinem Geist an jedem Tage war.

Musical staff with notes and lyrics: Gilt der Lohn - der, vom Lohne laßt und täglich den - hat: der Mensch verzagt, der Mensch verzagt.

Musical staff with notes and lyrics: fließ am Ziele, wenn Gott ruft, ruft auch zu ruft, der Himmel öffnet sich vor

Musical staff with notes and lyrics: mir! Gottes fuge streichen wieder verkörte Brüder, die heilig Gottes sein, wir

Musical staff with notes and lyrics: ihr! Ihr ist der Erbeuch Euch so kurz zum Himmel auf, w. dem wirig soll ich mich freuen,

Musical staff with notes and lyrics: und selig sagen! Voller der, ja, die Heiligkeit ist mein. Welt und Hölle sind dann be-

Musical staff with notes and lyrics: zwingen das Spiel zu zwingen, das die in müden Streiter krönt. Matt vom Speer von

Musical staff with notes and lyrics: Feil - geschah in meinem Grab, die ich, dem Wanderer gleich, verfaßt.

Musical staff with notes and lyrics: Feil und gellend! die Erbeuch ist dann da. Von der Güte der Strahl

Musical staff with notes and lyrics: Feil wird ich besorgt für fällt in Staub auf kurze, kurze Zeit.

Musical staff with notes and lyrics: Gott, mein Ziel, Gott, mein Heil, wie der Baum, dann wird für

Musical staff with notes and lyrics: mir im Strahlend gläub. Erbeuch, auf was winkt mir vom Speer? Erbeuch soll die

Musical staff with notes and lyrics: Erbeuch? Schon steht auf ihr die Hand sich aus. Gleich Nebeln, blühen, und flühen,

Musical staff with notes and lyrics: sinkt unter mir die Welt und schon ist ich von den - gestift

Musical staff with notes and lyrics: zu den - ficht in meinem Licht, o Gott, o Gott, der Licht.



Die Fieser lebt der Mensch, der Dank. Dein Erben ist - ein fallend Erb; S. demselb schenkt er - sich  
 gann, der Eng des Todes frey nicht from. Der Jungling socht der Geistel Ziel - der Mann nach seiner Lust - er  
 viel - der Geist zu viel um nach ein Laß - S. Erinnere nicht dem Ir - them waser. Meine Erben -  
 zeit verstreift, stündlich wil ich zu dem Gra - be; und was ich, das ich - willkicht  
 das ich nach zu le - ben ja - be? Dank, o Mensch, an dei - nem Tod! Das - man nicht, dem  
 find ist noch. Dyrischlich dank im Geist und Noß im Herzen oft an un - er - mer - ten Tod. Der, der den  
 Tod nicht wei - fer macht, hat un - er - mer - ten Tod. Die loben sich zur f - wigkeit -  
 zu ihm, was und der Irren gebaut -; und inder Er - bent klein - ster Theil ist mir Schrift zu  
 un - fern Heil. Er - be, wie du, wenn du stirbst, wenn - ichen wirst ge - lobt zu se -  
 bene - Güter, die du sich er - er - be, Sünden, die die Mensch ge - ben; nicht wird dich im  
 Tod ver - fer - ren -; die - se Gü - ter sind nicht dein - Der küßet Er - bent, das du lobst,  
 dein süßes Ziel, nach dem du stirbst, und deiner Er - ge - de - schenkt ist Ewigkeit im Tod Glaubenskraft.  
 Ihr alle sei - er - ge - weise schiltungsdank der Todt frige; S. waschen in der Irren -  
 gung ist waser Erben - immer ring. Drücker dem Tod die Tag - lich drückt; - se frey dich  
 von - der und bereit - fünf - hundert Glau - ben, als ein Geist -; ob er dich  
 Er - be He - lig ist, ob er Heilig ist, ob er Heilig ist, Heilig ist.

MUS. 3263-E-505



Verte



Choral. Ist's genug

Der Mensch verzagt! Ding's schwarze wirren Geist an jedem Tage vor. 2. Der freien Sinn auch  
 Nur der besetzt, der wachsam sich bewahrt, schon in der Erbsen Stau.

Gute Lieder hat, vom Hören läßt und täglich den - hat: der Mensch verzagt, der Mensch verzagt.  
 (Vorfüller) 2.

stund' belohnt, 2.  
 fucht am Ziele, wenn Gott erwählt nicht - gewirkt, der  
 2.

Himmel öffnet sich vor mir! Gottes Engel frei - gen wieder vollendet werden,  
 2.

Das Antlitz Gottes sehen, wie ihr! Wie ist der Erbsen Lauf so kurz zum Himmel auch!  
 2.

Und dann was soll ich mich freuen, und selig seyn: Vollender, ja, die Reichen  
 2.

Reich ist mein - Elend und Hölle sind dann bezwungen das Ziel zu bringen, das  
 2.

drin müden Thronen krönt. Muß vom schwarzen Fel - genstabe in wirren  
 2.

Quader, die ich, dem Erbauer gleich, verfest. Freud und Gallenlauf! der Erbau - er  
 2.

ist dann da. Von der Güte der Dankbarkeit wird ich bekrönt für  
 2.

füllt in Dank auf kurze, kurze Zeit. Gott mein Ziel Gott, mein Ver -  
 2.

trauen, wir - der bauen, dann wird sie ein unsauberes Haus.  
 2.

aber, auf was wüßte mir vom Sporn Warum soll die Krone? schon  
 2.

streckt nach ihr die Hand sich aus. Geißel Nebeln, Kränze, und Stellet, füllt Pünter  
 2.

mir die Welt, und schon seh ich von An - geist zu Augen sieht in  
 2.

drinnen liegt, o Gott, o Gott, das Licht - .